

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der  Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pf. einzäh.
Bringerlohn: zu gleichem Preis, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Bei Postbezug nur 5 maliges Erreichen, die Freitag-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Paul Jörßdick in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonialzelle oder deren Raum 10 Pf.
Reklamezelle 25 Pf.

Nr. 68.

Freitag, den 3. Mai 1912.

6. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Das öffentliche Impfgeschäft findet in diesem Jahre wie folgt statt:

1. Erstimpfung.

Am 13. Mai 1. Jrs., nachmittags 2½ Uhr, für die in der Zeit vom 1. Januar 1911 bis Ende Februar 1911 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, die entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Am 13. Mai 1. Jrs., nachmittags 3 Uhr, für die in der Zeit vom 1. März bis Ende Juli geborenen Kinder.

Am 14. Mai 1. Jrs., nachmittags 2½ Uhr, für die in der Zeit vom 1. August bis Ende Dezember 1911 geborenen Kinder.

2. Wiederimpfung.

Am 15. Mai 1. Jrs., nachmittags 2 Uhr, für alle im Jahre 1900 geborenen schulpflichtigen Knaben und den in den Jahren 1899 und 1898 geborenen schulpflichtigen Knaben die noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Am 15. Mai 1. Jrs., nachmittags 2½ Uhr, für alle im Jahre 1900 geborenen schulpflichtigen Mädchen und die in den Jahren 1899 und 1898 geborenen schulpflichtigen Mädchen die noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Die Erstimpfungen finden im Rathaus und die Wiederimpfungen im Schulgebäude, Saal Nr. 5, statt.

Die Ratschauungen werden jedesmal 8 Tage später zur selben Stunde und in denselben Orten abgehalten.

Die Eltern, Pflegeeltern und Wartmänner werden aufgefordert für Gesetze ihrer Kinder und Pflegeesetzen in den Impf- und Ratschauungen Sorge zu tragen, währendfalls sie sich der gesetzlichen Bestrafung ausziehen.

Zum Impfamt ist Herr Dr. Wies bestellt.

Vor den Impfungen werden den Impflingen bezw. deren Vertretern Verhaltungsmaßregeln zugestellt auf deren Beachtung besonders hingewiesen wird.

Hochheim a. M., den 26. April 1912.

Die Polizeiverwaltung. W. a. L.

Bekanntmachung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 29. März 1912 (Deutscher Reichsanzeiger vom 9. April 1912 — Nr. 80 —) ist das Reichs-Biechsengebot vom 26. Juni 1909 und im Zusammenhang damit das Preuß. Ausführungsgesetz vom 25. Juli 1911 mit Wirkung vom 1. Mai 1912 in Kraft getreten. Da diese Gelehrte die Leistung von Biechsenentschädigungen neu regelt, ist der Erlass einer neuen Satzung über die Leistung von Biechsenentschädigungen durch den Bezirksverband notwendig. Der Landesausschuss hat den Entwurf einer solchen bereits aufgestellt, er bedarf aber noch zu seiner Gültigkeit der Beschlussfassung des am 29. ds. Ms. zusammenstehenden Kommunallandes und alsdann der Genehmigung des Herrn Ministers der Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Darüber wird noch einige Zeit vergeben und es muß für die Zeit vom Inkrafttreten des Gesetzes (1. Mai 1912) bis zum Inkrafttreten der neuen Satzung im Verwaltungsweg Vorsorge getroffen werden, damit die zwingenden Vorschriften des Gesetzes auch während dieser Zeit zur Durchführung gelangen, während die

Vermischtes.

Ein Schlemmestück. Aus Löbelin bei Halle a. S. wird den Leipz. R. R. geschrieben: Ein Stückstein nach dem Muster des Hauptmanns von Köpenick, das sich im nahen Dörfchen Röder abspielt, wird in bisheriger Gegend viel belacht. Kommt da eines Tages ein junger Lehrer zugereist und lehrt im Gasthofe ein, wo gerade der unverheiratete Lehrer des Dörres wohnt. Er stellt sich ihm als Kollege vor und wird durch ihn noch mit anderen Lehrern der Umgegend und mit den Honoratioren des Dörres bekannt. Als der Lehrer Tags darauf zu einem Erholungsurlaub abreist, reist auch der junge Kollege zunächst ab, lebt aber bald zurück und erzählt, der Lehrer sei plötzlich zu einer militärischen Übung eingezogen worden, und nun habe die Behörde ihm zum einstweiligen Versteher im Schulhaus bestellt. Von der Frau, welche die Auswartung und Reinigung im Schulhaus besorgt, erhält er ohne Zögern die Schlüssel zur Schule und zur Lehrerwohnung, wo er sich häuslich einrichtet. Er nimmt mit den Schülern allerhand Spiele vor und arbeitet auch im Garten des Lehrers. Am Stammtische klappt man ihn bald als unterhaltenden Gaß, der gut Stat und Klavier spielen kann. Aber da steht das Verhängnis. Der Schmiedemeister aus dem Nachbarorte Köpelin kommt und erkennt in dem Lehrer-Schülervertreter einen stellensuchenden Kommiss aus Dessau. Selbstverständlich hatte er der Pseudolehrer während der intermissionellen Vermalung der Lehrerstube nicht unterschaut, die Lehrer der Nachbarorte und die besseren Einwohner von Röder gehörten anzupassen. Jetzt sieht der unternehmende Herr in Löbelin hinter Schloß und Riegel.

Auch eine Lebensrettung. Dieser Tage erhielt ein bekannter Berliner Jurist Dr. S., der einem wirtschaftlichen Verband als Rektor vorsteht, ein wunderbares goldenes Zigarettenetui zugestellt mit der Aufschrift: "Meinem Lebensretter." Der Spender, ein Kommerzienrat, erzählte vor einiger Zeit dem Dr. S., daß er nach Amerika zu reisen gedenke und zur Lebensrettung den neuen Oceanen "Titanic" benutzen werde. Dr. S. riet ihm energisch ab, da die ersten Fahrten solcher Schiffe Aetordächer zu sein pflegten, und, da doch die deutschen Dampferlinien auch komfortable Schiffe aufwiesen könnten, läge kein Grund vor, sich in Gefahr zu begeben. Der Kommerzienrat befolgte den Rat, und Dr. S. wurde auf diese Weise zum Lebensretter.

Landwirt behaltet die guten Kälber! Diese sehr beachtenswerte Mahnung begründet der Landesverband der landwirtschaftlichen Kreisvereine für Elsass-Lothringen mit nachstehenden Worten: "Zur Zeit sind die Preise für Kälber verhältnismäßig hoch. Dies veranlaßt erfahrungsgemäß viele Landwirte, den Weingärtner die besten Kälber zu geben, und die geringwertigen zu behalten. Das ist

beabsichtigt, die gezeitlichen Entschädigungspläfte übersteigenden freiwilligen Leistungen des Bezirksverbandes erst mit dem Inkrafttreten der neuen Satzungen einzufordern können.

Ich möchte deshalb hiermit bekannt:

Für die Zeit vom 1. Mai 1912 bis zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Biechsenentschädigungspläfte wird Entschädigung für Biechserluste vom Bezirksverband nur in denjenigen Fällen geleistet, in denen dies das Reichs-Ges. vom 26. Juni 1909 (R.-G. Bl. S. 519 und d. Preuß. Ges. vom 25. Juli 1911) Ges. (S. 149) zwingend vorschreibt. Es wird demnach vom Bezirksver-

band Entschädigungen gewährt für die aus Anlaß des Tollwut, des Rodes, der Lungentuberkulose, der Maul- und Klauenpest oder der Tuberkulose (§ 10 Abt. 1 Nr. 12 des Biechsengebotes vom 26. Juni 1909, Reichs-Gesetz, S. 519) auf polizeiliche Anordnung getötete Kinder, Pferde, Esel, Maultiere und Maulsäue, wenn sie mit der Seuche behaftet waren, derenwegen die Tötung angeordnet worden ist, sowie für Tiere der gleichen Gattungen, die an einer dieser Seuchen gefallen sind, nachdem ihre Tötung aus Anlaß dieser Seuche polizeilich angeordnet worden war;

1. für Tiere die nach rechtzeitig erstatlicher Anzeige an Rode oder Lungentuberkulose oder der Tuberkulose oder der Maul- und Klauenpest oder der Tuberkulose (§ 10 Abt. 1 Nr. 12 des Biechsengebotes vom 26. Juni 1909, Reichs-Gesetz, S. 519) auf polizeiliche Anordnung getötete Kinder, Pferde, Esel, Maultiere und Maulsäue, wenn sie mit der Seuche behaftet waren, derenwegen die Tötung angeordnet worden ist, sowie für Tiere der gleichen Gattungen, die an einer dieser Seuchen gefallen sind, nachdem ihre Tötung aus Anlaß dieser Seuche polizeilich angeordnet worden war;

2. für Tiere die nach rechtzeitig erstatlicher Anzeige an Rode oder Lungentuberkulose oder der Tuberkulose oder der Maul- und Klauenpest oder der Tuberkulose (§ 10 Abt. 1 Nr. 12 des Biechsengebotes vom 26. Juni 1909, Reichs-Gesetz, S. 519) auf polizeiliche Anordnung getötete Kinder, Pferde, Esel, Maultiere und Maulsäue, die an Milzbrand, Maulkrank, Wild- und Rinderpest oder Tollwut gestorben sind oder an denen nach dem Tode eine dieser Krankheiten festgestellt worden ist.

Zur Erläuterung bemerke ich hierzu folgendes:

a) In Zukunft besteht bei Rode und Lungentuberkulose eine Entschädigungspläfte für Einwohner und Kinder nicht nur dann, wenn das Tier auf polizeiliche Anordnung getötet oder nach dieser Anordnung gefallen ist, sondern auch dann, wenn es nach rechtzeitig erstatelter Anzeige an Rode oder Lungentuberkulose gefallen ist, wenn nur die Voraussetzungen gegeben sind, unter denen die polizeiliche Anordnung der Tötung erfolgen muss.

Die Entschädigung beträgt bei Rode ¼, bei Lungentuberkulose ½ des gemeinen Wertes.

b) Bei Milz- und Maulkrank ist anstelle der Berechnung des Bezirksverbandes eine Entschädigung für gefallene Pferde und Kinder zu gewähren, die Verpflichtung zur Entschädigung in Höhe von ¼ des gemeinen Wertes für gefallene Pferde, Esel, Maultiere, Maulsäue und Kinder getreten.

c) Für wegen Maul- und Klauenpest auf polizeiliche Anordnung getötete oder nach dieser Anordnung an dieser Seuche gefallene Kinder besteht die Verpflichtung zur Entschädigung des vollen gemeinen Wertes.

d) Für wegen Lungentuberkulose auf polizeiliche Anordnung getötete oder nach dieser Anordnung an dieser Seuche gefallene Kinder besteht die Verpflichtung zur Entschädigung des vollen gemeinen Wertes.

e) Für wegen Maul- und Klauenpest auf polizeiliche Anordnung getötete oder nach dieser Anordnung an dieser Seuche gefallene Kinder ist durch den Bezirksverband eine Entschädigung in Höhe von ½ des gemeinen Wertes des Tieres zu leisten, den es unter Berücksichtigung seines Kinderwertes infolge der Krankheit hat.

f) Für an Wild- und Rinderpest gefallene Kinder und Einwohner ist eine Entschädigung in Höhe von ½ des gemeinen Wertes zu gewähren.

folglich umgekehrt sollte man es machen, die besten Kälber sollten zur Zucht, die geringwertigen sollten zum Schlachten bestimmt werden. Macht man das nicht, so kostet man sich selbst. Überhaupt wäre es für die elbst-totbringende Biechukunft von grossem Vorteil, wenn möglichst viele Kälber ausgezogen würden; denn die einsame Produktion genügt nicht, um den Bedarf an Milch und Fleisch zu decken. Je mehr Kälber aber zum Schlachten verkauft werden, desto weniger selbstgezeugtes Großvieh kann es in einigen Jahren geben. Kähe und Ochsen bringen aber höhere Summen ins Haushalt.

Es scheitert Regen. In diesem Wetter spielt der jüngste Wochentbericht des deutschen Landwirtschaftsministeriums. Es heißt darin im einzelnen: Das Wetter hat in der letzten Woche keinen trockenen Charakter beibehalten. Neben Mangel an Niederschlägen trugen zur Aus trockenung des Erdreiches harsche östliche und nordöstliche Winde bei, auch waren die Nächte ziemlich kühl; in verschiedenen Gegenden, hauptsächlich in Hinterpommern, Polen, Brandenburg und Oberböhmen fanden sogar mehrmals Nachfröste vor. Für eine ordentliche Weizenentwicklung der Pflanzen waren diese Verhältnisse im allgemeinen wenig förderlich. Trotz der wärmeren Tagess temperaturen haben die Winterläuse keine Frostschäden gemacht; vielmehr wird berichtet, daß die durch die vorangegangene Frostperiode her vorgerissene Verschlechterung des Roggengrundes — namentlich auf leichten Böden — bisher nicht ausgesiegen werden konnte. Weniger stark treten die Nachteile der herrschenden Witterung bei den Weizenarten in Erscheinung, doch droht auch bei diesen ein weiterer Anbauverschlag der Trockenheit die immer noch günstigen Ernterausichten herabzunehmen. Allgemein gefragt wird, daß die Winterpflanzen in der Entwicklung zurückbleiben. Das Wachstum auf Böden und Weiden steht. Alles steht überall sehr mangelhaft, und auch die Pflanzen kommen bei mangelnder Feuchtigkeit nur langsam vorwärts. Günstig war die Witterung nur für den Fortgang der Feldbestellung, die doch gefordert werden konnte; in vielen Gegenden wird man Ende April auch mit der Bestellung der Hartfriese fertig sein. Unangenehm bemerkbar macht sich der Mangel an Bodenfeuchtigkeit auch bei dem Anfang der Sommersaat. Durchbringende Niederschläge sind hierzu wie für die Winterläuse und Winterpflanzen allgemein erwünscht.

Die Frühherstellung der Tageslunden im Sommer. Die Handelskammer in Sorau hat die einem englischen Gesetzen nachzuhmende Idee der Frühherstellung der Tageslunden im Sommer aufgegriffen und den Deutschen Handelstag verordnet, die große Feste bei seinen Mitgliedern zur Frühherstellung zu stellen. Es handelt sich darum, das Tageslicht besser auszunutzen, und zwar in der Weise, daß in der Nacht vom 31. März bis 1. April die Läden im ganzen Deutschen Reich um eine Stunde vorgeöffnet und in der Nacht vom 31. September zum 1. Oktober um denselben Zeitraum zurückgestellt werden. Die hiesige Handelskammer besprach in ihrer letzten Sitzung die

W. In gleicher Weise werden Entschädigungen gewährt für wegen Tollwut auf polizeiliche Anordnung getötete oder an Tollwut gefallene Einwohner und Kinder.

Im Falle der Tötung auf polizeiliche Anordnung besteht für den Bezirksverband jedoch nur dann eine Entschädigungspläfte, wenn das Tier nach der Tötung tatsächlich sich mit der Seuche behaftet erwies, d. h. wenn die Tötung angeordnet war. Die Entschädigungspläfte fallen in allen Fällen ganz fort, wenn das Tier an einer ihrer Art und dem Grade nach unbedarfen und unbedingt tödlichen anderen Krankheit als einer der entzündungspflichtigen gelitten hat.

Um Ueberweis verweise ich bezüglich der Berechnung des Wertes auf § 105 und bezüglich der Fälle, in denen ein Entschädigungspläfte spruch fortfällt, auf §§ 70, 71 und 72 des Reichsgesetzes und § 8 des Preuß. Gesetzes. Für die Schädigung der Tiere gelten die Bestimmungen der §§ 16, 17, 18 und 19 des Preuß. Gesetzes und so weit hierin Bestimmungen nicht getroffen sind finden gemäß § 12 Abt. 3 des Preuß. Ausführungsgelegetes zum Biechsengebot vom 25. Juli 1911 die Vorschriften des bisherigen Reglements vom 28. Mai 27. August 1886 und 22. März/27. Oktober 1893 (siehe Reglementblatt von 1886 S. 253 und von 1894 S. 232) bis zum Inkrafttreten der neuen Satzungen jüngstmögliche Anwendung derart, daß die Vorschriften des erlungenen Reglements anzuwenden sind auf alle entzündungspflichtige Fälle infolge polizeilicher Anordnung der Tötung, das sind die oben unter Ziffer 1 aufgeführten, des zu zweigennannten aus alle übrigen. Die Sätzungen haben stets unter Beziehung zweier Schiedsmänner zu erfolgen.

Liegt einer der oben unter Ziffer 2 aufgeführten Entschädigungsfälle an Rode oder Lungentuberkulose vor, so ist eine Entschädigung des betroffenen Tieres darüber beizulegen, daß rechtzeitig Anzeige erthalten ist und daß die Voraussetzungen vorliegen unter denen die polizeiliche Anordnung der Tötung erfolgen muß.

Die bisher im Gebrauch befindlichen Formulare erscheine ich im übrigen weiter zu bearbeiten und jeweils erforderlich, handschriftlich abzuändern und zu ergänzen.

Wiesbaden, den 22. April 1912.

Der Landeshauptmann. K. F. E.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kenntnis und sofortigen weiteren Veranlassung mitgeteilt.

Wiesbaden, den 27. April 1912.

Der Königliche Landrat.

J.-Nr. I. 4814.

von H. e. m. b. u. g.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften über die Sonntagsruhe in den gewöhnlichen Betrieben werden noch vielfach übertraten. Einzelne Übertritte wie z. B. das Ausfahren von Bier an den Sonntagnachmittagen erfolgen ganz öffentlich.

Ich weile daher die Ortspolizeibehörden auf die Bestimmungen des § 105 bis c der Gewerbeordnung und der Verordnung vom 25. März 1885 — Amtsblatt Seite 106—108, 15. April 1885 — Amtsblatt Seite 137—138, und vom 10. Juli 1896 Amtsblatt Seite 249 sowie die Polizeiverordnung vom 23. September 1898 — Amtsblatt Seite 311—313 hin, und möglicherweise zugleich darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen auch auf Handwerksbetriebe Anwendung finden.

Zimmerbanklungen gegen diese Bestimmungen müssen in Zukunft unmöglichlich bestraft werden.

Wiesbaden, den 24. April 1912.

Der Königliche Landrat.

von H. e. m. b. u. g.

Frage, und der Berichterstatter schreibt die Folgen einer solchen Einrichtung von wirtschaftlichen Standpunkt aus. An Beispiel aus dem proktischen Leben kam er zu dem Schluß, daß die Einführung der genannten Maßnahme zu einer erheblichen Erhöhung an unserm Nationalvermögen und zu einer Förderung der Volksgesundheit führen würde. Er beantragte, der Anregung der Handelskammer Sorau zu folgen und dem Deutschen Handelskongress grundätzlich das Einverständnis zu erteilen. Der Sonditus der Kammer vertiefte demgegenüber aber den Standpunkt, daß diese Schwierigkeiten leicht dadurch behoben werden könnten, daß die Umstellung der Uhren an den Tagen der Einführung des Sommer- und Winterschlafplans zu einer Stunde erfolgt, wo der Eisenbahnbetrieb möglichst gering ist, also etwa in der Zeit zwischen 2 und 4 Uhr morgens. Als mindestenswert wurde beschlossen, daß nicht nur England und die Staaten mit mittel-europäischer Zeitrechnung, sondern auch Frankreich die Idee in die Praxis umsetzen. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, die den Fachleuten überlassen bleiben müßten, erklärte sich die Handelskammer grundätzlich mit dem Vorstoß des Sorauer Kammers einverstanden und bezeichnete dem Deutschen Handelskongress von der Zustimmung Ansicht Mitteilung zu machen.

<

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

Der Stoller, dessen Erholungstage auf Karlsruhe sich offiziell ihrem Ende nähern, verließ dem Prinzen Christoph von Gleichen nach den Schmerzen Abberden. Über den Außenhof Kaiser Wilhelms im Neptunpalais sprach ein schönes Wort: Der Kaiser erhebt sich schon sehr früh, erledigt Korrespondenzen und liest und liest Zeitungen. Bis morgens wird gearbeitet, dann kommen Audienzen an die Reihe, schließlich Spaziergänge und Besuche. Die Abende verbringt der Monarch im intimen Kreise. Wenige Monate später bedacht so wenig wie er die Güte. Dem kolossalen Krieg gegenüber ist sein Standpunkt ganz klar: er ist stets neutral und bleibt es. — Aus der Kompromiss von Sachsen war Gott des Kaisers.

NR. Eine der bedeutungsvollsten Teile des Lebensarbeits des Kaisers ist, nach dem Worte des Königs Friedrich August von Sachsen beim Staatsbankett des Einheitskrieges König Albert, die Sorge für die Wehrmachts des Reiches zur Sicherung. Wie ist und ist dieser urteilige Gedanke des Herrschers, der trotz allem Widerstand im Kriege ein schönes Wort: Der Kaiser erhebt sich schon sehr früh, erledigt Korrespondenzen und liest und liest Zeitungen. Bis morgens wird gearbeitet, dann kommen Audienzen an die Reihe, schließlich Spaziergänge und Besuche. Die Abende verbringt der Monarch im intimen Kreise. Wenige Monate später bedacht so wenig wie er die Güte. Dem kolossalen Krieg gegenüber ist sein Standpunkt ganz klar: er ist stets neutral und bleibt es. — Aus der Kompromiss von Sachsen war Gott des Kaisers.

Der Kaiser Tambach in Deutsch-Schweiz. Der Kaiser hat die beiden Härten Düsseldorf und Köln im Bezirk Eichborn für 90 000 Mark zum Betrieb der Wallfahrtskirche angemietet. Der bisherige Besitzer, Farmer Emil v. Kümmel, bietet Kauf an. Die katholische Kapelle an der Wallfahrtstraße wird den Besitzergreifungen, den Schägabietern Kapitel aus dem Deutschen Landesliga und sie dadurch wirtschaftlich zu erschließen und renobiert zu machen, in jedem Grade höchstens sein und ist deshalb freudig zu begrüßen. — Die beiden Dörfer liegen etwa 40 Kilometer nordöstlich von Aachen am Flußlauf unmittelbar an der Nord-Schweiz. Die Schägabiet wird in diesem Gebiete seit langem erfolgreich betrieben; namentlich hat das Wallfahrtsgeschäft, an dem der Fürst zu Schaumburg-Lippe finanziell beteiligt ist, und dem der frühere Bürgermeister Hülse gehörte, große Blütezeit unter der Regierung des Kaisers angezeigt. Der Wallfahrtsgeschäft, unter der die Schägabiet dort jahrelang ist, heißt man jetzt Herz geworden zu sein, so dass sich die katholischen Dörfer aufs Lebte zu vereinen versuchen.

Berlin. Die Budget-Kommission des Reichstages nahm am Mittwoch mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien den neuen § 3 des Militärgeistes an, wonach die gesamte Heeresmacht des deutschen Reiches aus 25 Armeekorps besteht (siehe 23). — Aus den Verhandlungen ist folgendes erschlossen: Ein konferenziertes Abkommen äußerte sich zur Abschaffungsfrage in sehr negativem Sinne. Was die Vertreter der Regierungen über die gegenwärtige Lage gezeigt hatten, sei ihm konsequent als Schwarzmarkt erschienen. Unfers Wahlkreis wurde von ausgemustert werden, und daraus resultierte die nötige Bereitstellung der jüngsten Vorräte. Im letzten Jahre seien 82 000 zum Teil bedingt militärisch vom Heeresdienst freigekommen, davon 11 000 Mann wegen familiärer Verhältnisse. Um eine militärische Ausbildung der Massen und an die Schulung einer Freiwilligen könne wohl gedacht werden. Ein anderes Mitglied der Konferenzkommission sprach seine Bedenken darüber aus, dass nicht auch neue Kavallerie-Divisionen angefordert beziehungsweise formiert würden. Kriegsminister von Hessen sprach sich über die Leistungen unserer Kavallerie im Kriege 1870/71, sowie über die Größe der Formation von Kavallerie-Divisionen aus. Die Heeresleitung stieß auf dem Standpunkt, dass man in Deutschland seinen Anfang habe, im Frieden Kavallerie-Divisionen aufzustellen. Ein Konferenzabgeordneter erklärte, es sei ein Anfang der Überzeugung, aber nunmehr Frankreich, Russland und andere Staaten fortwährend zögerten, sich die Fortsetzung der Abschaffungsfrage ohne praktischen Wert. Es war die Frage auf ob Polen, besonders aber Polen, im Falle von Veränderungen ihre Neutralität aufrecht erhalten könnten. Deutschland sollte dafür sorgen, dass dies möglich wäre. Es könne den Anfang noch weiteren Kavallerie-Divisionen nur vom Standpunkt eines besseren Kommandos der Offiziere begreifen. Sohn sei, die Kavallerie in einzelne Teile einzulösen, um sicherzustellen, dass der Kavallerie-Kommandeur, der Neutralität Polens im internationalen garantieren. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter sprach sich für eine Verschärfung Deutschlands mit England aus und verlangte nähere Mitteilungen über den

Stand der Verhandlungen. Die Entwicklung der Friedensgespräche im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl sei nicht so minimal wie es dargestellt worden sei. Eine Ausschüttung für diejenigen neuen Forderungen sei im Boote nicht vorhanden. Kriegsminister von Hessen erwiderte: Deutschland hat durch seine Friedenspolitik der letzten 40 Jahre bewiesen, dass es den Frieden erhalten will; aber nur starke Heere bieten die Gewähr des Friedens. Dann schaut sich jeder, ohne zuvor die Notwendigkeit des Krieges zu beschließen. Damit sollen aber alle Abschaffungs-Ideen. Vorläufig ist es noch Notwendigkeit, dass jeder Staat seine Eigenart und Lage durch seine Flotte verteidigen kann. Die Einheitsfrage ist angeladen, aber nur um die Vorteile einer zweiten Dienstzeit auch für die Kategorien der Einjährig-Kreiswaffen zu deklarieren; denn unter dem Maß einer zweijährigen Dienstzeit verunterzogen, ist bei den heutigen Anforderungen an die Ausbildung des einzelnen Mannes unmöglich. Ein Redner des Nationalsozialisten führte aus, die Verteilung der marottischen Verwaltung hätten die Verteilung genug begründet außerdem gelöscht dies durch die vorgelegten Druckblätter. Wir leben in einer ständigen Kriegsgefahr, und nur ein starkes Heer sei eine Gewähr für den Fortbestand des Friedens. Auch nach den Ausschüttungen stand Georges erreichte ein Abschaffungsabkommen in immer mehr Ferne gerückt. Die Erfahrungen des Kriegsministers über die Erfahrungswerte seien nicht befriedigend. Es wäre von großem Wert, wenn die 50 000 oder 60 000 Mann, wenn auch nur 8 bis 10 Bataillone, militärisch ausgebildet würden. Gegen eine Streitkraft der Stelle des Kriegsministers müsse er ja aussprechen.

Die Aufgaben und Ziele des Jungdeutschlandbundes hat der Vorsitzende des Bundes, Generalsekretär von der Goltz aufs weitere Volk ins Gedächtnis gerufen und ans Herz gelegt. Der Jungdeutschlandbund will neue Wege zur Förderung der Jugendpflege zeigen, in dieser Beziehung da erstaunlich wirken, wo die nationale Jugendpflege noch nicht so vollständig ist, und insbesondere dafür Sorge tragen, dass hinter den materiellen und kulturellen Rüstungen, der unserm Vaterland ins leidigen Menschenalter beschieden gewesen ist, die physische Volkstrotz und die nationale Wehrkraft nicht zurückbleiben. In dem Maße, wie die Nachbildung unseres Vaterlandes, wie seine wirtschaftliche und soziale Bedeutung wächst, steigt sie auch die Pflicht, die Wehrkraftsfähigkeit zu pflegen und den gegenwärtigen Zustand, der deutlich ein Jurisdiktions der Geburtenziffer erkennen lässt, fristlos einzugehen. Generalsekretär von der Goltz teilte in seinem Vortrage u. a. mit, er wolle nicht vom „Militarismus“ reden, sondern nur betonen, dass der „Militarismus“ Deutschland noch nie geschadet habe. Die Zentralstelle des Bundes habe das größte Entgegenkommen für seine Bemühungen beim Kriegsmaterialamt und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten gefunden und er sage hier diesen beiden hohen Behörden den besten Dank für ihre Unterstützung. Die Bemühungen des Zentralen sollen den jüngsten Gelegenheiten geben, auch auf den Charakter der Jugend einzugehen. Bei den jungenen Kriegsspielern soll die Jugend in Wettkämpfen Mut, Entschlusskraft und Gehorsam gegen die Füchte lernen. Vor allem aber soll der Jugend der Freiheit, ein frohes, frisches Herz erhalten werden. Die Bemühungen des Bundes gelten besonders den Jünglingen in der Zeit vom Berufsanfang bis zum Eintritt in den Heer. Bei der Sorge für die männliche Jugend will der Bund aber die weibliche Jugend nicht außer acht lassen. Die Aufgabe, die sich der Bund gestellt hat, ist riesengroß, oder er wird und muss es sein. Deutschland wird blühen und gedeihen oder — wachsen. Davon bedroht uns Gott! Sicherlich werden diese einbringlich mahnenden Worte des um das Ansehen Deutschlands im Ausland und um die Bewertung unserer militärischen Tugendfeind hochverdienten Generalsekretärs freilich von der Goltz in reichstem Maße dazu beitragen, dass den Befriedungen des Jungdeutschlandbundes in allen patriotischen Kreisen intratige Förderung zuteilt wird.

Italien und die Türkei.

Tripolis, 2. Mai. Gestern früh unternahmen die Zwillings-P. 2. und P. 3 einen Gefechtsausflug längs der Straße Denk-Tiefar-San-Benedetto-Tarifa. Die Zwillings-P., die unter dem Befehl des auf P. 3 befindlichen Majors Deni standen, hielten die Streitkräfte und die Stellungen des Feindes fest. Als sie über den feindlichen Lager eindrangen, wurden sie mit lebhaftem Gewehrschuss und Granaten empfangen, blieben jedoch unversehrt. Gegen 10 Uhr befand sich P. 2 über dem Lager von Khala und bombardierte es mit großer Erfolge, indem es dreißig Bomben fallen ließ. P. 2 ließ etwa 12 Bomben in die Sogge von Suoni und Benoden fallen, bis dem Feinde schwere Verluste zugesetzt, da sämtliche Bomben regelmäßig explodierten. Nach dreistündiger Kämpfe kehrten die Zwillings-P. zurück.

Konstantinopel. Die Karte der Macht über die Wiederauflistung der Dardanellen hat folgenden Wortlaut: Das kaiserliche Ministrum des Auswärtigen teilt die auswärtigen Missionen mit, dass die osmanische Regierung beschlossen, die Dardanellen der neutralen Schifffahrt unter den gleichen Bedingungen wie vor der Sperre wieder zu öffnen, das heißt, mit der Verpflichtung für die Handelsfahrt, sich den Dardanellen über die Verwendung von Booten zu unterwerfen. Die Regierung wird der Schifffahrt unter den freien Bedingungen nach der Art freigeben, die zur Hebung der Kriegserklärung ergangenen Minen material unerlässlich ist. Selbstverständlich hält die kaiserliche Regierung ihr legitimes Recht unmissverständlich aufrecht, die Meere vollständig zu sperren, so dass sie das Bedürfnis danach fühlen werden wird.

In Dresden hatten sie denn auch ganz in der Stille, nur in Begleitung von Doctor Bagemann und Frau, Anfang März ihre Hochzeit gefeiert, und nach einer Reise ins Sonnenland Indien kehrten sie nun zurück, um sofort auf eigener Scholle zu wohnen. Doch immer hatte Valentine ihre Schenke vor Berlin nicht überwunden, und Konrad erfüllte gern ihren Wunsch, für Sommer und Winter ihren Wohnung auf der Reisetraße zu nehmen, der er durch Ankunft noch bedeutende Vorteile zum Betrieb einer ausgedehnten Firma erzielte. Gleichzeitig hingegen hatte er, so dass der Wohl, dem er den Namen Rechlingshofen gegeben, jetzt den Umgang eines recht anziehenden Rittergutes beschafft.

Auf der Station erwarteten dieheimkehrenden die Freunde und Jünger mit ihnen nach Rechlingshofen, um, wie Bagemann scherzte, logie, in beiderlicher Freude, wie es sozialen Bürgertum gezeigt, an dem Empfange des jungen Herrscherpaars teilzunehmen.

Schnell röhrte der von zwei prächtigen Wagen gezogene zurückgezogene Wagen auf der Landstraße dahin, und die vier Jünger hielten einander so viel zu erzählen, dass sie wenig auf die überwiegende Altersdifferenz zwischen dem jungen und dem alten Herrn aufmerksam waren. Sie gehörten zu den im Kavalier liegenden Steinmünnern.

Dort kommen sogar die Kniegeln in Sicht, läge Agnes, die es jetzt wie Heimatsgefühl überkam, mit dem Finger seitwärts deutend hinzu.

Und bitte, was sind das für kleinere und größere Gewässer,

die überall zwischen den Wiesen hervorblühen und zusammen mit den Rosinen, dem weidenden Ziegen und den Kindern gehen? fragte Bagemann.

Diese Gewässer, lachte Rechling, sind der Teich, dessen Wasser wir auch um Bau einer Mühle in Form von Ziegeln nach Berlin geschafft haben. An die Stelle des ausgebrannten Los-

lagers tritt das Wasser.

O, so versteht Ihr ja das Band in die Urzeit zurück, da noch die Wasser nicht vom Lande geschieden waren, schwerer Bagemann, man sollte beim Landende einen Antrag einbringen, der sofern landverwöhrenden, nichts ungewöhnliches Geboren Schranken legte.

Bringe ich doch ein, wenn Du in der nächsten Saison Deinen

Sitz als Abgeordneter eintrittst, der Dir ja so gut wie sicher ist,

antworte Konrad lustig, sehr aber hast Du beherrscht zu tun, als ihn zu formulieren. Noch wenige Minuten, und wie sind auf ei-

genem Grund und Boden,

Minesexplosion in den Dardanellen.

Konstantinopel, 2. Mai. Die gerüchteweise gemeldete Minesexplosion ereignete sich in den Dardanellen selbst. Der in Dienste der Admiralität stehende Schlepper „Semendria“ stieß bei der Verankerung von Bojen auf eine Mine und lag in die Luft. Der Kapitän und 12 Matrosen, unter ihnen 2 Armenier, sind ertrunken, einer wurde gerettet. Der Unfall rief bei der Bevölkerung große Erregung hervor. — Hier geht das Gerücht, dass bosheitliche Panzerdrill „Le Umberto“ des Kap. Guara im Nordosten der Insel Kreta gesichtet sei.

Zur Dardanellenfrage.

Hamburg, 3. Mai. Der Direktor der deutschen Levante-Umschiffung, von Jobst, erklärte, die Gesellschaft erleide durch die Dardanellenfrage einen Verlust von etwa einer Viertelmillion Mark täglich. Er hat das auswärtige Amt erlaubt, ihre bisherigen Ansprüche zu vertreten. Die Gesellschaft betrachtet sowohl Italien als auch die Türkei als regelhaftlich.

Kleine Mitteilungen.

Nürnberg, 2. Mai. Der Kaiser verließ den griechischen Ministrum des Auswärtigen des neuen Adlerordens.

Eben. Der Kaiser trifft am 2. August zum Besuch der Stadt Essen und zur Teilnahme an der Jahrhunderfeier der Firma Krupp ein.

Berlin. Die Abstimmung, dass das Staatsministerium für die Vertragung des Vertrages zum 23. Mai sich entschieden hat, ist abgeschlossen. Die Sonntagszeitung wird vielmehr dem Adressatenhaus das Sachen bezeichnen, auf deren Erledigung vor der Vertragung sie Wert legt.

Berlin. Von berufener Stelle erhält die „Kreuzzeitung“, dass über die Ausübung der deutschen Hälfte des Friedens vom Roten Kreuz aus Tripolis noch kein endgültiger Beschluss gefasst worden sei. Der Seefahrtsaufstand der Erzbischöflichen Schule soll gegenwärtig ein guter sein. Die offizielle römische „Agencia Stefani“ hatte gemeldet, dass die deutsche Rote Kreuz-Expedition Tripolis verlassen werde.

„Anna-Deutschland“ soll der Name des Auswands belassen, doch die Bettlerin atomistische Jugend aus eigenen Mitteln dem deutschen Vater überwerben will.

Die holländische Königsfamilie, die heute mit dem ganzen Volke den dritten Geburtstag der prächtig gebildeten Prinzessin Juliane beginnt, wird wegen Umbaus des Residenzschlosses das Loo einen großen Teil des Sommers auf dem Gut des Prinzenmuseums, Dobbin in Mecklenburg, verleben.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim. Durch den Schiffskrieg veranlasst, ist auch die Schiffsabfahrt aus dem Main sehr flau, es fehlen nur Schiffe der niedrigstgelegten Frankfurter Reedereien, deren Lohnverträge noch bis 1913 laufen. Am Mittwoch nachmittag waren um bischof Mainz bei der Fähre Streitpunkte in der Nähe von 6 Mann aufgestellt, welche die Mannschaften und Streiter von 6 vor Unterliegen liegen. Die Fahrzeuge zum Berlassen der Schiffe bis zum Eintritt in den Heer. Bei der Sorge für die männliche Jugend will der Bund aber die weibliche Jugend nicht außer acht lassen. Die Aufgabe, die sich der Bund gestellt hat, ist riesengroß, oder er wird und muss es sein. Deutsches wird blühen und gedeihen oder — wachsen. Davon bedroht uns Gott! Sicherlich werden diese einbringlich mahnenden Worte des um das Ansehen Deutschlands im Ausland und um die Bewertung unserer militärischen Tugendfeind hochverdienten Generalsekretärs freilich von der Goltz in reichstem Maße dazu beitragen, dass den Befriedungen des Jungdeutschlandbundes in allen patriotischen Kreisen intratige Förderung zuteilt wird.

— Es sei ein Rett in der Frühsingnacht! Die vorliegende Großnacht hat in den Weinbergen, besonders in Niederungen, viele Schäden angerichtet. Durch die am Tage folgende grelle Sonnenstrahlen werden die erkrankten Triebe gleich gebrochen, sobald die Sonne aufsteigt werden. Auch andere Blüten haben durch den starken Frost gesunken.

— Die ordentliche Generalversammlung der Kreiskontingente Nr. 8 findet am 12. Mai im Gasthaus „Zum Weißgerben“ bei R. Heuer statt. Aus dem vorliegenden Kostenabschlag entnehmen wir folgende Ziffern. Die Eintrittsbeiträge betrugen im abgelaufenen Jahre 44.317,94 M., die Ausgaben 40.329,67 M. Beihand am 1. Januar 1912: 3088,71 M. Der Betriebsfund beträgt 862,10 M. der Reservefonds 28.354,29 M., das Gesamtmittel 31.184,66 M., die Wehrungsabgaben in 1911 betragen 3873,85 M. Die Krankheitszettel betragen 1910: für männl. Mitglieder 10.085, für weibl. 1619, 1911: männl. 11.408, weibl. 1891, die Krankheitsfälle betragen 1910: für männl. 546, für weibl. 88, 1911: männl. 791, weibl. 126. Die Zahl der Assoziationen betrug am 31. Dezember 1911: männliche 1286, weibliche 293. Die Durchschnitts-Mitgliedszahl für das Jahr 1911 betrug: männliche 1163, weibliche 294.

— Im evangelischen Kreisbauernhaus gibt es demnächst instoßende Änderung, als an Stelle der jetzigen Diakonissen Schwester aus dem Paulinenhof in Wiesbaden eingestellt werden sollen.

— Ein aufregendes Unfall ereignete sich gestern nachmittag im Hofraum der Bäckerei J. Raths in der Dillenheimer Straße. Ein Wurf des Kohlenhändlers Emil Christ war in den dort befindlichen Kohlenwagen gefallen. Erst nach vorsichtiger zweistündiger Arbeit konnte das Tier wieder hochgebracht werden.

Biebrich, den 3. Mai 1912.

— Meteorologischer Monatsbericht der Königlich Meteorologischen Station von Herren H. Hollburg. Der Monat April ergab 14,7 Millimeter Niederschlagshöhe = 14°. Der Wasser auf einen Quadratmeter. Die größte Höhe in 24 Stunden betrug 7,0 Millimeter am 2. April. Regenfälle waren 11, darunter mit Schnee 5. Februar 8. Tau 3. Hagel 1. Dunst 5. Sturm 6. Die

Er sagte die letzten Worte mit bewegter Stimme zu seiner ihm gegenüberstehenden Frau, und ergreift deren Hand.

Der Wagen fuhr jetzt durch ein ziemlich großes, recht wohlhabend wirkendes Dorf, in dem man auch selten Feierabend gemacht zu haben scheint; jüngere liegen halbwestliche Ankleen und Mädchen hinter, vor und neben dem Wagen, so dass der Kutscher die größte Mühe hatte, seine Pferde zu ziehen und zu lenken, dass keiner der kleinen Burschikus, denen man doch nicht wehren wollte, unter die Hörner geriet. Vor allen Haustüren standen Männer und Frauen, Burghen und Mädchen, ein freudiges Willkommen auf den Lippen.

Wetzig ist grün. Sie doch ordentlich, Valentine, man sagt es Ihnen sonst für heimlich aus, und Du, Agnes, Sie hübsch herzengrade, und rüste Dich nicht, wie es sich schaft, wenn man an der Seite einer Türklin durch die Reihen ihrer hübschsten Unterwäsche läuft, welche Bogenmann, der voll Übermut war, er verstimmt aber, als er in Valentines Gesicht blickte. Sie hatte den Schleier von dem einfachen grauen Kleidstücke geschlagen; ihre braunen Augen standen voll Freude, und doch brach ein wundersamer Goldglanz dorthin hervor; der liebliche Mund war halb geöffnet, als wollte sie in einem langen Zuge die Schleife dieser Minuten ausjagen.

Und sie trachten auch schon die Burschikus, dass die Pferde einen Seitenprung machen, aber der alte Bogen, Rechlings langejähriger Kutscher, der selbst vor Lust und Stolz strahlte, hielt sie fest in den Zügen. Der Wagen war von den ausgestellten Posten erblickt worden. Noch eine kleine Strecke röhrte er geradeaus auf der Straße dahin, dann lenkte er in einen breiten, sehr gut gebauten Privatweg, und eine mächtige Eichenreihe kam in Sicht.

Wir sind auf Rechlingshem Gebiet, sagte Konrad und rief dem Kutscher ein Holz zu. Der Befehl war unmöglich, es war alles schon im Programm vorgesehen.

Der Kutscher, der alte Kutscher der Postomobile, König und die Postarbeiter kennen hier, den Herren und die junge Frau zu begreifen, um weiter Juhe der Wagen Schritt für Schritt durch die Spalten bildenden, sauer rüttenden Arbeitern bis zum Eingang zum Hof, wo eine zweite Ehrenpforte errichtet war, an welcher junge weibliche Madonnen. Tochter der in der Umgegend wohnenden Arbeitnehmer, hörten. Schneidet doch Konrad Rechling keine Frau aus dem Wagen und ihren Arm in den Leinen gelegt, nahmen sie Feld- und Wiesenblumen und den Ziegelstein, der zierlich ver-

Riederschläge im ersten Drittel des Monats betrugen 0,7, im zweiten 4,9 und im dritten nur 0,1 Millimeter.

Auszeichnung. Dem auf der Waldstraße wohnenden Wünschsteller a. D. Philipp Börner, welcher noch jetzt den Dienst eines Telegraphenbeamten beim Eisenbahnamt verfügt, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen. Börner steht auf eine Gefährtendienst von 42 Jahren zurück.

* Die diesjährigen größeren Pionierübungen am Rhein werden in der Woche vom 5. bis 10. August abgeschlossen, wobei ein Kampf im Stromgebiet zwischen Mainz und St. Goar zur Vorstellung kommen wird, an dem etwa drei Infanterie-Regimenter, mehrere Batterien, Feldartillerie sowie die Blau-Blau-Bataillone Nr. 15 in Strasburg, Nr. 20 in May und Nr. 25 in Mainz, außerdem eine kriegerische Kapitale und leichtschiessende Pioniertrompete teilnehmen werden. Diese Übung, bei der verschiedene Brückenschläge über den Rhein ausgeführt werden sollen, wird vom Generalleutnant v. Kappel, Inspektor der 2. Pionier-Inspektion in Mainz, geleitet.

* Wettkampf um den Kaiserpreis für deutsche Gesangsvereine. Von der Kommission für den Wettkampf um den von dem Kaiser gestifteten Kaiserpreis ist jetzt das Rundschreiben an die deutschen Männergesang-Vereine betreffend das nächstjährige Wettkampf verhandelt worden. Das Wettkampf findet im Sommer 1913 in Frankfurt a. M. statt. Alle deutschen Männergesang-Vereine, die sich mit einer Mitgliedszahl von mindestens 100 Sängern beteiligen können und wollen, werden zur Teilnahme an dem Wettkampf eingeladen. Aus Wiesbaden werden vorausichtlich mehrere Gesangsvereine an dem Wettkampf teilnehmen.

* Donnerstag vormittag erfolgte auf dem Rhein bei Köln ein Zusammensetzen zwischen dem mit Passagieren fahrbaren und den leichten Dampfer „Riederwald“ und einem Fahrradboot. Der Dampfer wurde derart beschädigt, dass er schleunigst das Kölner Ufer aufsuchen und die Passagiere wieder an Land legen musste.

* Eine lustige Rosselbachsgaudi. Nachdem die Crossung der Jagd behördlich festgestellt worden ist, hatten sich am Mittwoch eine Anzahl junger Leute hier versammelt, um einen schwäbischen Brauch in die Geheimnisse einer Rosselbachjagd einzutragen. Mit Sang und Klang markierte man, jeder mit einem schwäbischen Treibholz bewaffnet, nach der Elisabethshöhe, wo man sich vor einer großen Hecke auf den Anstand begab. Die Gesellschaft hatte Glück, denn bald hatte man tatsächlich den Boot im Sac. Doch — o Schreck! stieg des erwarteten schwäbischen war es ein kapitales Beifahrerboot. Nachdem man sich eine Weile an seinem Sichnen gewandt hatte, wurde die Jagd aufgehoben. Unter allgemeinem Gelächter der Beteiligten ging's heimwärts, um die erstaunliche Rosselbachjagd beim schwimmenden Glase noch gehört zu feiern.

* Von einer eigenartigen Sammelwut ist ein alter Bettler befallen, der sich letzter Tage hier als obdachlos meldete. Der Raum hatte einen ganzen Koch voll der verschiedensten Gegenstände, meist ganzwertiger Art, bei sich. Da in einem Anzug gar nicht so viel Lohnen vorhanden sind, um die wunderliche Sammlung unterzubringen, trug der Mann zwei Paar Hosen, zwei Westen, zwei Käppchen und einen Ledergürtel aus dem Leben. Die Zahl der Gegenstände, die der Sonderling in seiner Sammlerkostüm mit sich herumträgt, alle aufzuzählen, ist unmöglich. Es befinden sich darunter alte Schuharten, leere Streichholzhäckchen, hofenhörige, Lach- und sonstige hante Stoßhefen, Garnrollen, Haarnadeln, Frauenkämme, Anoden, verschiedenfarbige Steine, ferner ein mehrere Pfund wiegenden Metall-Universum und anderes mehr. Ein gutes hat diese Leidenschaft jedenfalls anderen voraus — sie kostet nicht viel Geld.

w. Wiesbaden. Die zweite Volksversammlung des Kommunalverbandes beschloss hier zunächst mit dem Vertrag des Landesauschusses über die Ergebnisse des Bezirksverwaltung. Es stellte sich bei der Beratung der Beiträge der einzelnen Kreise über die Verwendung der Winternotlandungsgeräte heraus, dass abgelehnt vom Kreis St. Goarshausen, nirgends, wie es den Intentionen des Landesauschusses entsprach, Unterstützungen à fond perdu bevaligt worden sind. Immerhin haben die Gemeinden die ihnen angebotene Bürgschaftsleistung für die richtige Abzahlung der Darlehen verweigert. Die Winzer waren vielfach enttäuscht darüber, dass sie nur gegen Sicherheitsleistung Darlehen erhalten konnten. Im Landkreis Wiesbaden sind Anträge auf Bewilligung von Beihilfen nicht gestellt worden. Im übrigen haben die Darlehen günstig gewirkt. Die Beigelder sind verhältnismäßig angelegt. Ein Antrag (Ang. Landrat Duderstadt) auf Bewilligung des Landesauschusses mit Erörterungen bezüglich der Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherung gelangte widerprüflich zur Annahme. Abg. Bölkow verlangt, dass Jugendliche nicht gleich wegen lebendem Streit der Rüttelgerichtung zugemessen würden; die Jugend von heute sei nicht schlechter wie die von früher. Jedenfalls nur man gut, jedesmal die zur Fürsorgeerziehung Überwiesen vorher durch einen Physikant untersuchen zu lassen. In der Kreisstadt Wiesbaden sind enthaltend vereinzelte Infophänomene vorkommen. Unlängst wurden Frauen als Krankheitsträgerinnen ermittelt. Die Anstellung eines Polizeiologen ist beabsichtigt. Die Reiterpostdienst-Aktien-Gesellschaft hat während der letzten 4 Jahre mit einer Unterhaltszahl von 112.763 Mark gearbeitet. Auf ihren Antrag wurde mit Rücksicht darauf beschlossen, die Ansprüche für das Jahr genügend Darlehen von ursprünglich 250.000 Mark auf 4 weitere Jahre auszudehnen.

Wiesbaden. Am Mittwoch abend hatte der Herr Regierungspräsident Dr. v. Weizsäcker die Abgeordneten des Kommunallandtages zu einem Abendessen geladen. Bei dieser Gelegenheit vertrat er der Herr Regierungspräsident in einer Ansprache über die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres und ging dann über auf die nächstliegenden Pläne unserer Zeit,

schlungen ihre Namen trug, in Empfang, welche ihnen unter dem Anhören einiger Verse von der erstickten Sprecherin überreicht wurden.

Mit marinen Dankesworten lud er dann seine sämtlichen Freunde zu einer festlichen Begegnung am Abend ein und führte, gefolgt von den treuen Freunden, seine Gattin über die Schwelle seines leichtlich geprägten Hauses, wo Valentine den beiden Mädchen die Hände zum Gruss entgegenstreckte. Die jetzt so freundestruhlenden Geschwister weden ihr allerdings recht düstere Erinnerungen, aber sie hatte die Mädchen, welche ihr durch Agnes ihre Dienste angeboten, nicht aus Furcht davor zurückzuweisen, sondern sie durch ihre Treue reichlich um sie verdient.

In der späten Abendstafel, welche für vier Personen in einem kleinen, reich mit Blumen geschmückten ovalen Blättern mit dem Ausblick auf Garten und Park gedeckt war, brachte Vogemann einen Toast auf den Gutsbesitzer von Rechlingshausen aus, bei welchem ihm seine berühmte Redegewandtheit beinahe im Stock geblieben hätte, denn die Führung übermannte ihn, und Agnes kam ihm zu Hilfe, indem sie schmunzlig den Champagnerkelch erhob und mit Konrad antisch. Dieser brauchte sich deshalb nicht zu schämen, als er in keiner möglichen Antwort nicht weiter kam als: "Ohne Dich und Agnes wären wir jetzt nicht hier — dann aber statt aller weiteren Worte dem Freunde in die Arme gänt."

Besser erwiesen sich beide als Redner, als sie am Abend die zu Hause unveränderten Schwestern und das große Zelt, in welchem an langen gedeckten Tafeln unglaubliche Mengen von Kalbs- und Schweinebraten, gedämpftes Backfisch, Augen und Bier verzehrt wurden, besuchten. Nicht minder beworben sie sich als Tänzer auf dem im Freien errichteten, von bunten Lampen erleuchteten Tanzplatz, wo die junge Frau mit dem Siegelmäster den Balk eröffnete, und später dem alten König, dem Hörner und den Vorarbeitern die gleiche Treppe erwies.

Später, als der Jubel auf dem Festplatz verhallt war, und Vogemanns Höh in die ihnen angewiesenen Gemächer zurückgezogen hatten, standen Konrad und Valentine Hand in Hand auf dem am ihr Wohnzimmer stehenden Balkon und schauten hinunter auf den von Mondlicht beglänzten Garten, hinter welchem sich dunkel die Tannen des Parkes erhoben.

O, Konrad, wer hätte vor zwei Jahren, als ich als Gesellschafterin Deiner Mutter hierher kam, denken sollen, dass ich hier einzehen würde als die Haushfrau, flüsterte sie, sich an ihn schmiegend.

Wer? wiederholte er. Ja, ich dachte es, denn schon damals stand es bei mir fest, dass ich Dich erringen und besiegen müsse als mein geliebtes Kind. Sie zog sie noch fester an sich und küsste sie,

von denen die Pflege für die schulentlassene Jugend im Vordergrunde der nationalen Interessen steht. Er fuhr fort: Ich darf hervorheben, dass die nunmehr vom Staate in die Wege geleitete Jugendpflege niemand so nahe treten will, der sich bisher der schulentlassenen Jugend angenommen. Der Staat will nur fördern und helfen und des großen Gewissens der Allgemeinheit posaunen lassen, auf dass von allen, denen die Jugend lieb ist, jedem Schulentlassenen, die Pflege zu Teil wird, die sein fröhliches Herantreten zu körperlicher und städtischer Kraft gewährleistet! Kirche und Fortbildungsschule, Turn- und Sportvereine, die auf vorarländischen Boden stehen, sie alle sind als Helfer willkommen. Und wenn daneben der "Jungdeutschlandbund", der die ganze Jugendpflege mit etwas militärischem Sauberkeit durchziehen will, läng eingreift, so wird dies gerade der deutschen heranwachsenden Generation nur zum Vorteil dienen. Keiner bietet die Herren, der Jugendpflege sowohl so noch nicht gleiches sein sollte, ihr beiderndes Interesse zu zumutenden. Er glaubte, dass Sie damit im Augenblick unseren geliebten deutschen Vaterland den besten Dienst erweisen und gleichzeitig im Sinne unseres Kaisers und Bundesherrn handeln.

* Zum 4. Februarfeier des Kaiserpreises ist der bürgerliche Magistratslehrer Bergmann mit 43 Stimmen von 49 gewählt worden. Bergmann hat sich 1. Kl. als Kuratorlehrer durch die gesamtmilitärische und großzügige Ausgestaltung des künstlerischen und Unterhaltungsteiles des Kurprogrammes ausgezeichnet. — Die Gehaltsfrage des Kurorfelders regelten die Stadtverordneten dahin, dass die Endgehälter aller 3 Klassen gleichmäßig auf 3800 Mark festgesetzt werden, mit der Rohrabsatz, dass die zweite Kasse eine Übersetzung und die dritte Kasse zwei Übersetzungen erzielt.

* Auf dem bisherigen Sporttag an der Frankfurter Straße stand gestern vor etwa 2000 Zuschauern das Fußballwettspiel der Bonner "Bürgen" gegen den Sportverein Wiesbaden statt. Die Engländer siegten knapp mit 3:2. Sie zeigten keine Überlegenheit und gewannen durch den Wiesbadener Tordächer.

* Bei einem Buchmoher beschlagnahm die Polizei nachts viel Wettmaterial, das er durch einen Spalt im Fußboden in den Keller verschoben war, als die Kriminalpolizei erschien. — Zwei Einbrecher wurden in einer Villa des Kerosins überwältigt, einer entstieß unter Zurücklassung seiner Stiefel, der zweite, ein Adelitz aus Frankenstein, konnte festgenommen werden. — Der Landesauschuss der nationalliberalen Partei Russland tritt am 5. Mai hier zusammen. — Die Tischzweigzusammenstellung gibt eine Erörterung der Kreise für alle Schreinerarbeiter bestimmt. — Die Beamten des Land- und Amtsgerichts haben um Einführung der englischen Arbeitszeit petitioniert.

* Ein geriebener Schwindler hat dieser Tage hier sein Werk getrieben. In einem dreistöckigen Hotel gab er an, der Sohn eines Kommerzienrats aus Österreich zu sein und wusste eine ruhrende Geschichte über sein Verhältnis zu seinem Vater zu erzählen, doch ihm alles geplaudert wurde. Er erzählte eine Zusammenkunft mit diesem, die in einem Wiesbadener Hotel stattfanden und eine Verlobung verhindern sollte. Als der Tag der "Unterredung" heranfiel, ließ ein Privatsekretär ihm einen jahrelosen Anzug, damit er nicht in sodenkleiner Kleidung vor seinem Vater erscheine, ein anderer gab ihm einen Blazer, der Dienst des Hauses leistete an verschiedenen Stellen für ihn Bürgschaft. Der Tag kam, und der verlorene Sohn verschwand, mit ihm auch die geholten Sachen. Obwohl man die Spur des Schwindlers in Gleichen entdeckt hatte, konnte man seiner doch noch nicht habhaft werden.

* Strafzimmers. Der Dienst Schulz war erst kurz Zeit bei der Frau von August Dahles in Stellung, als die Herrlichkeit eine Reihe anzutreten hatte. Die Dame des Hauses vergaß dabei den Schlüssel zu einem Schranken in ihrem Boudoir abzuschließen. Ungefährlichweise lag in diesem Schranken auch der Schlüssel zu einer Schublade, in der sich neben vielen Schmuckstücken der Schlüssel zum Geldkasten befand. Eines Tages, als der Dienst den Diener in das Boudoir führte, plagierte ihn die Neugierde, er öffnete die Schublade, an welcher der Schlüssel steckte, ebenso auch mit einem dort gefundenen zweiten Schlüssel die andere Schublade, nahm die sich darin befindlichen wertvollen Schmuckstücken im Wert von einigen Tausend Mark an sich, öffnete weiter den Geldkasten und stellte auch die darin liegenden Schmuckstücke, wie Brillantenringe, Broschen usw. Eine Brosche mit Brillanten verschonte er an einer Kette, die übrigen Schmuckstücke brachte er in einem Beutel in Sicherheit. Der Diener stand nun heute unter der Anklage des Diebstahls und der Unterschlagung vor der Strafammer und wurde zu 5 Monaten Gefängnis, abgültig eines Monats für verbüßte Untersuchungshaft, verurteilt.

Niedermühl. Hier wird seitens der Gemeinde ein größerer Neubau ausgeführt, der als Rathaus und fünfstöckige Schule dienen soll.

Rüdesheim. Der Steuermann Joseph Minau von hier bei der Köln- und Düsseldorf-Dampfschiffahrtsgesellschaft feierte am heutigen Tage sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

Braubach. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen beabsichtigt, auf der ihr gehörigen Wartsburg im nächsten Jahre eine große Ausstellung alter Kriegswaffen zu veranstalten.

Jena. Mit dem Projekt der Eingemeindung Schwabachs ist vorerst nicht zu rechnen, nachdem sich herausgestellt hat, dass durch diesen Vermögensverlust der dörfliche Rat mit einer Ausgabe von 140.000 Mark jährlich belastet würde.

Großfeuer in Worms. Mittwoch abend kurz vor 10 Uhr brach in der Deutschen Rückwärmekasse Fabrik von Josef Wertheim A.G. ein Brand aus. Da die Schleiferei und die anliegenden Gebäude viel Holzzeile haben, griff der Brand sehr rasch um sich. Mit 15 Schlauchlinien wurde der Brand durch die Feuerwehr bekämpft. Es dauerte unterhalb Stunden, bis die Gefahr eines Übergreifens auf andere Bauten beseitigt war. Vollständig aus-

Hilfe mein Vater Dich gekannt, Du wärest so recht eine Schweißelochster nach jenem Herzen gewesen, fügte er hinzu.

Aber Deine Mutter! Ach, Konrad, wenn ich an sie denke, will mich doch das Gefühl befreile, als ist es ein Unrecht, dass ich hier bin. Ein tiefer Schauer erschütterte sie.

Er legte das Tuch, das ihr hinabgeglitten war, wieder um ihre Schultern, und sagte lächelnd: Du bist mit vollem Rechte hier, mit dem ewigen unveränderlichen Rechte, das uns unsere Mutter gibt, auch meine arme Mutter würde sich diesem Rechte endlich beigegeben haben, und noch mit einem anderen Rechte bist Du hier, das Du sie selbst geschaffen hast.

Sie hob verwundert das vom Mondchein verklärte Gesicht zu ihm auf. Ich verstehe Dich nicht.

Als Quisquis von Rechlingshausen. Es ist Dein Wunsch, der Dich dazu gemacht hat, und ich segne ihn und dankte. Dir steht aus Herzengrund dafür, als ich heute unter den Leuten stand, deren familiäre Hände für uns das Gold aus der Erde graben.

Auch mich haben die schlichten Verse gar wundersam bewegt, sagte Valentine und sie wiederholte:

Der Stein, der ist für uns das Brot,
Der Stein, der läßt uns vor Not,
Der Stein, der baut auch Euch das Haus —

Wir wollen es auch Ihnen bauen! rief Konrad Rechling ein, und hob gelobt die Rechte. Unter diesen Leuten wohnend, soll es unsere Aufgabe sein, Ihnen das Leben so friedlich und behaglich wie nur möglich zu gestalten, soll es unsere Aufgabe sein, diesen Leuten nicht nur Steine, sondern auch reife Früchte des Feldes abzugeben zum Wohle aller.

Wir wollen helfen, doch die Jugend erzogen, und das Alter gepflegt werden, fügte Valentine hinzu; was Vogemann heute im Scherze sagte, hat einen tiefen, ernsten Sinn: wir haben Lehrlinge mit einem Herrscherpaare, aber ich denke das nicht auf unsere Rechten und Freuden, sondern auf unsere Pflichten.

So überhäufte denn Dein Recht, meine geliebte Königin, sagte er, sie umklammerte, nahm Besitz davon und schaute darüber zum hellen und zum namenlosen Glück eines einzigen.

Amen, Amen! flüsterte sie inbrünstig und bot ihm die Lippen zum Kuss.

Er führte sie in das Zimmer zurück, und in dem Lindenbaum, der unten des Hauses seine heiligsten belaubten Zweige ausstreckte, sang eine Nachtigall ihr schlafendes Lied.

— Ende. —

gebrannt sind die oberen Stockwerke, die unteren mit ihren Fabrikationsräumen und Werkstätten haben durch die gewaltigen Wasserströmen sehr gelitten. Der Schaden lässt sich vorerst nicht genau feststellen, ist aber jedenfalls sehr erheblich. Der Betrieb der Fabrik wird in allgemeiner Weise erhalten, die Störung, die in einzelnen Betriebszweigen eintritt, wird bald behoben sein. Insgesamt sind etwa 300 Arbeiter bei der Firma beschäftigt. Die Firma beschäftigt die Herstellung und den Betrieb von Nähmaschinen, Gleisbremse, Motoren und Motorfahrzeugen. Die Gleisbremse der Firma befindet sich in Bonn.

Bod Homburg statt Homburg v. d. H. Der Antrag der Stadt Homburg v. d. H. bet. Umwandlung ihres Namens in Bad Homburg v. d. H. ist vom Regierungspräsidenten in Wiesbaden, an den er gerichtet war, dem Kreisausschuss des Oberamtsbezirkes zur Genehmigung übergeben worden, der sich dafür ausgesprochen hat. Der Kreistag durfte in seiner nächsten Sitzung im gleichen Sinne entscheiden.

Holzappel (Rhein). Die rheinische Landtagswahl Philipp Horn und Frau geb. Hollmeyer, reisten am 4. Mai d. J. das letzte Fest der goldenen Hochzeit. Das alte Paar wird noch einmal kirchlich wie bei der "grünen" Hochzeit getraut werden. Die beiden kirchlichen Gesangsvereine werden durch Chöre die Heirat in der Kirche verherrlichen. Behördelehrer wird dem Jubelpaar eine Auszeichnung zuteil werden. Beide Ehegatten sind noch ungewöhnlich gesund und tüchtig.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Mittwoch morgen wurde in der Sitzung der Haltung abermals ein bedeutender Schritt vorgenommen. Man begann mit der Sprengung des Binger Tores. Die ersten Schüsse hatten allerdings noch Wirkung, man hofft aber, das Tor in den nächsten Tagen niedergelegt.

Mainz, 3. Mai. In der gestrigen Stadtvorstandssitzung in Berlin wurde der hiesige Bezirksvorstand mit 94 von 96 Stimmen zum beauftragten Stadtbaurat gewählt. Das Antragsgebot beträgt 9500 Mark steigend bis zu 13.000 Mark. In Mainz bezahlt Berndt 8000 Mark. Der Eintritt in Berlin soll alsbald erfolgen. — Die diesjährige Eingemeindungskommission hatte gestern nachmittag in Rödelheim wegen dessen Eingemeindung mit Mainz eine Sprechzusage mit der dortigen Eingemeindungskommission. Die Eingemeindung von Rödelheim, das über 6000 Einwohner hat, soll mit dem 1. Juli perfekt werden.

Mainz. In der rheinhessischen Dorf Monzenheim gerieten Ackerarbeiter bei der Mäusefalle in Streit. Einer wurde durch einen Betrieb auf den Kopf getötet.

Mosel-Mondach. Die Trübbobonen sind in der vorliegenden Nacht infolge des starken Frostes total ertrunken. Im Freien wurden 3 Großkästen gemahlen, eine Temperatur, bei der die jungen Zarten Bohnenblätter sterben zu Grunde gehen. Tatsächlich zeigen auch schon die Blätter eine schwere Borke, und die Landwirte sehen sich veranlasst, die mit Trübbobonen bestellten Grundstücke umzugraben und frisch nachzusetzen. Der angekündigte Schaden ist jedoch, denn die Bobanatur wird hier besonders hart betrieben. Im abgelaufenen Jahre hatte man hier bestimmt infolge der Dürre eine vollständige Frühdürre in der Bohnenzucht zu verzeichnen. Die wiederholten Nachfrüchte verliefen in Verbindung mit der gegenwärtigen anhaltenden Trockenheit gerade den Gemüse- und Obstgärten im nordwestlichen Rheinbogen einen Schaden, der sich auf viele Hunderttausende beläuft. Wie sich jetzt als sicher herausstellt, ist die Kultivierung für dieses Jahr völlig vernichtet; dasselbe gilt fast in gleichem Maße von der Weißerbe. Werkwürdiger Weise fallen jetzt auch die später zur Entwicklung gekommenen Blüten der Spätspätische, Sauerländer und Spätapricoten so stark ab, dass die letzten Hoffnungen auf eine geringe Ernte gänzlich schwanden. Es besteht kein Zweifel mehr, dass die Früchte für 1912 vernichtet sind.

Kreuznach. Das Bäcker Bollschot-Drechsler, das in diesem Jahre zum erstenmal seine Konzerte spielen wird, ist jetzt auf die Stärke von 56 Mann (gegen vorher 42) gebracht worden. Die Stärke ist Bäckerdirektor H. Indenou.

Zum Untergang der „Titanic“.

Berlin. In der "Titanic"-Katastrophen teilte die Telefunken-Gesellschaft folgendes mit:

"Haltet den Mund!" — Unter diesem Titel veröffentlichte die dänischen Zeitungen entlastete Artikel gegen das Verhalten der englischen Marconi-Gesellschaft. Der Dampfer "Birma" der Dänischen Compagnie befand sich in der Nähe der Unfallstelle, während die "Carpathia" die Überlebenden an Bord nahm, und fragte bei dieser drakisch an, ob Hilfe erforderlich sei. Als Antwort erhielt der dänische Dampfer nur ein ironisches "Baratt". Der dänische Kapitän hatte irgendwo alles für die Rettung der Schiffbrüder hergerichtet und vor wiederholte "Carpathia" Unterstützung beim Rettungswort an. Die endlich eintreffende Antwort lautete: "Benutzt Ihr Schiff Apparate

F

Düsseldorf. Nach einer Rüfflung des Geistes erfolgte um 3 Uhr die Weiterfahrt nach Düsseldorf.

Düsseldorf, 1. Mai. Das Postschiff "Schwaben" ist hier um 7 Uhr 10 Minuten glatt vor der Halle gelandet und setzt in diese gebracht worden.

Frankfurt. Bei günstiger Witterung findet am Sonntag, den 5. Mai eine Bielaft der "Victoria Duke" von Frankfurt nach Marburg statt, mit Umladung und Passagierwechsel für die Rückfahrt. Preis pro Person 200 Mark.

Johannisthal, 2. Mai. Gestern gegen abend stürzte der Flieger Hotel mit einem Kindbett aus beträchtlicher Höhe ab. Er wurde schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus Brig gebracht, wo er heute früh seinen Verleugnungen erlegen ist.

Buntes Allerlei.

Saaleduden. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, dem Oberbürgermeister Wangold eine Repräsentationsvilla für 150 000 Mark zu bauen.

Paris. In Ranch wurde ein Cheparo namens Neinert verhaftet, welches im Verdacht steht, mehreren Automobilbanditen Unterstölpel gewährt zu haben.

Gent. Der Wert der in der hiesigen Diamantfeilerei von Dreyfus gestohlenen Diamanten beläuft sich noch den neuesten Feststellungen auf über 300 000 Francs. Die beteiligten Versicherungsgesellschaften haben auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 100 000 Francs ausgesetzt.

St. Ingbert. Der kürzlich verunglückte Bergarbeiter Ehrenhart gestand im Sieber, vor acht Jahren seinen Vater erschlagen und im Garten vergroben zu haben. Tatsächlich fand man beim Nachgraben ein Gerippe.

Rostatt. Dienstag abend fand zwischen dem Oberleutnant Sprenger vom 30. Feldartillerie-Regiment und dem Oberarzt Brünig ein Duell statt, in welchem der erstere so schwer verletzt wurde, daß er heute seinen Verleugnungen erlegen ist. Ueber die Ursache des Duells konnte bisher nichts Zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden.

Eine französische Hauptmann von Köppen. Die Strafkammer von Coutances (Dep. Manche) verurteilte den Hochstapler Gognet, der sich für einen hochgestellten Kolonialbeamten ausgab und dont seiner goldstrahlenden Uniform zahlreiche Leute, darunter auch amitliche Berühmtheiten, um bedeutende Beträge beschwindelt hatte, zu sechs Jahren Gefängnis.

Greiswald. Seit einigen Tagen ist der Direktor des hiesigen Verschuhwerks spurlos verschwunden. Die Kasse soll sich in Ordnung befinden.

Der neue Leipziger Hauptbahnhof ist am Mittwoch in seinem preußischen Teil dem Verkehr übergeben worden. Der erste jährliche Zug verließ die Halle im Beisein vieler Tausender, die „Deutschland über alles“ sangen, in der Richtung Zehlendorf. Als Karossum fiel es auf, daß die preußische Hälfte des Bahnhofs wohl die deutsche und jüdische, nicht aber auch die preußische Flagge trug.

Königsberg I. Pr. Bei der Station Norden der Gitschauer Kreisbahn fuhr Mittwoch nachmittag ein Automobil, in dem sich der Kreisbaumeister Lesch und der Techniker Löll befanden, gegen einen vorüberfahrenden Kleinbahngzug. Das Automobil wurde zerstört, die Insassen erlitten schwere Verleugnungen.

Menschen bewohnten in der Nähe von Paris, unweit des Ostbahnhofes eine Villa und verfügten über ein großes Arsenal von Waffen. Nach Bomben sollen sich in ihrem Besitz befinden. Die Polizei wollte jedoch nicht unmöglichweise Menschen opfern und tötete daher im Geheimen ihre Sicherheits-Möhrungen. Die Bewohner der Nachbarhäuser sollen bereits in Kenntnis gesetzt worden sein und Weisung erhalten haben, ihre Wohnhäuser beim ersten Schuss zu verlassen. Das Haus wird umstellt und man hofft, innerhalb 24 Stunden der Banditen habhaft zu werden.

Spyionage.

Paris, 3. Mai. "Petit Parisien" berichtet aus Belfort: Mehrere Soldaten verhafteten einen Deutschen namens Bergkoff, 26 Jahre alt, aus Clessé, der sich als Chauffeur ausgab. Er wurde dabei überrascht, als er Zeichnungen von Forts aufnahm. Er ist gesundig und wurde nach kurzer Zeit ins Gefängnis abgeführt.

Unterschlagungen.

Petersburg, 2. Mai. In Charlottenburg läufte ein Diener der russisch-asiatischen Bank unter Minnahe von 300 000 Rubeln, mit deren Transport er beauftragt war. Galt zur selben Zeit wurde in Tschlissel im Postamt ein Paket entdeckt, das anstatt der als Inhalt bestellten 100 000 Rubel nur zwei Goldstücke enthielt. Die Sendung ist von einem Postbeamten geraubt worden.

Vom Wetter.

Brüssel, 3. Mai. Die anhaltende Trockenheit beginnt sich sehr fühlbar zu machen. In der Umgebung von Antwerpen sind zahlreiche Tannenwälder in Brand geraten und mehrere Hektar Wald sind zerstört worden. Die Kartoffelernte ist infolge der Trockenheit ebenfalls in Frage gestellt. Bei Antwerpen sind längs der Bahnlinie durch Auswerfen glühender Ueise aus den Lokomotiven mehrere Häuser in Brand geraten. Zahlreiche Bewohner haben dadurch ihre Habe verloren und leiden grobe Not.

Rom, 2. Mai. "Agenzia Stefani". Die von deutschen und auswärtigen Blättern gebrachten Meldungen, der italienische Kreuzer "Re Umberto" sei gestrandet, ist falsch. Es ist bekannt, daß der Kreuzer in ausgewählter Verfassung in den neapolitanischen Gewässern sitzt befindet.

Leitung Guido Seidler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jorck, für den Reklame- und Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Wilhelm Hofmann, sämtl. in Biebrich. Redakteur und Beitrag der Buchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu lochen:

Montag	Knorr-Kartoffelsuppe
Dienstag	„ Eierstiellesuppe
Mittwoch	Knorr-Frühlingsuppe
Donnerstag	„ Weibertreusuppe
Freitag	Knorr-Königinsuppe
Sonnabend	„ Pilzsuppe
Sonntag	Knorr-Grünkernsuppe

Jeden Tag eine andere Suppe mit

Knorr Suppenwürfel.

jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller keine Suppe
nur mit Knorr Suppenwürfel.

Ortskrankenanstalt Nr. 8, Hochheim a. M.

Die

ordentliche

General-Versammlung

findet am 12. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herren Carl Fleischer, "Zum Frankfurter Hof" in Hochheim a. M. statt.

Tagesordnung:

1. Abstimmungshälfte:
2. Entlastung des Vorstandes und des Kassierers:
3. Bewerbung über Aufnahme der Mitglieder der freien Bürgschaft, Hochheim a. M.
4. Erweiterung der Redaktions-Aufstellung-Kommission.

Hochzeitungswill:

Der Vorstand:

Heinrich Götz, 1. Vorsteher. Tob. Siegfried, Schriftführer.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft eröffnet habe. Wohnung: Dessenheimerstraße 30. Ich bitte um genügend Wohlwollen und verspreche prompte Bedienung zu angemessenen Preisen.

Hochheim, den 1. Mai 1912.

Hochachtungsvoll

Karl Nied, Dachdecker.

Vielen Wünschen entsprechend, halte ich in Hochheim a. M. („Zum Frankfurter Hof“) von jetzt ab Dienstags und Donnerstags von 8–12 Uhr und Sonntags von 2–4 Uhr

Sprechstunden ab.

Prozeßagent Karr,

Frankfurt a. M. Auerbachstraße 49.
Telefon 10298 Amt 1. 1680

Chr. Tauber, Wiesbaden.

Fernsprecher 717. — Kirchgasse 20

Spezialgeschäft für

Photographie und Projektion

Neueste Nachrichten.

Verhaftung eines Rechtsanwalts.

Berlin, 2. Mai. In später Nachtstunde war das Gericht verbreket, daß im Laufe des gestrigen Tages gegen einen hiesigen bekannten Rechtsanwalt ein Haftbeschluß erlassen worden sei. Dem Rechtsanwalt wird zur Last gelegt, sich in mehreren Fällen des Betrugst und der Erpressung schuldig gemacht zu haben. Gegen denselben schwelt seit längerer Zeit ein Disziplinarverfahren.

Mysteriöser Todesfall.

Berlin, 3. Mai. Der geheimnisvolle und noch unaufklärte Todesfall des 82-jährigen Disziplinarvors. o. D. Viele aus Wilmersdorf, ist gestern durch den Fund eines Millionenpfundes an Edelsteinen in der Wohnung des Verstorbenen um ein ebenso unerwartetes wie Wunderschönes Ereignis vermerkt worden. Viele war in keinen jüngeren Jahren Millionär und als solcher in aller Herren Länder gewesen. Als Sohn eines preußischen Generals war er nicht unbegütert.

Falschmünzer.

Leipzig, 3. Mai. In der letzten Zeit tauchten in Leipzig zahlreiche falsche Fünfmarkstücke auf. Gestern wurden auf dem Neptunplatz zwei Männer verhaftet, bei denen mehrere der Falschmünzen gefunden wurden. Eine in ihrer Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Entdeckung der Falschmünzer-Werkstatt. Auch eine große Anzahl der falschen Geldstücke wurden vorgefunden.

Auf der Jagd nach den Apachen.

Paris, 3. April. In Polizeikreisen wird erklärt, die Verhaftung Garniers und Vollets sei nur noch eine Frage von Stunden. Das Versteck der Banditen wäre bekannt und die Polizei habe zur Verhaftung der Verbrecher alle Maßregeln getroffen. Die Ban-

den bewohnten in der Nähe von Paris, unweit des Ostbahnhofes eine Villa und verfügten über ein großes Arsenal von Waffen. Nach Bomben sollen sich in ihrem Besitz befinden. Die Polizei wollte jedoch nicht unmöglichweise Menschen opfern und tötete daher im Geheimen ihre Sicherheits-Möhrungen. Die Bewohner der Nachbarhäuser sollen bereits in Kenntnis gesetzt worden sein und Weisung erhalten haben, ihre Wohnhäuser beim ersten Schuss zu verlassen. Das Haus wird umstellt und man hofft, innerhalb 24 Stunden der Banditen habhaft zu werden.

Spyionage.

Paris, 3. Mai. "Petit Parisien" berichtet aus Belfort: Mehrere Soldaten verhafteten einen Deutschen namens Bergkoff, 26 Jahre alt, aus Clessé, der sich als Chauffeur ausgab. Er wurde dabei überrascht, als er Zeichnungen von Forts aufnahm. Er ist gesundig und wurde nach kurzer Zeit ins Gefängnis abgeführt.

Unterschlagungen.

Petersburg, 2. Mai. In Charlottenburg läufte ein Diener der russisch-asiatischen Bank unter Minnahe von 300 000 Rubeln, mit deren Transport er beauftragt war. Galt zur selben Zeit wurde in Tschlissel im Postamt ein Paket entdeckt, das anstatt der als Inhalt bestellten 100 000 Rubel nur zwei Goldstücke enthielt. Die Sendung ist von einem Postbeamten geraubt worden.

Vom Wetter.

Brüssel, 3. Mai. Die anhaltende Trockenheit beginnt sich sehr fühlbar zu machen. In der Umgebung von Antwerpen sind zahlreiche Tannenwälder in Brand geraten und mehrere Hektar Wald sind zerstört worden. Die Kartoffelernte ist infolge der Trockenheit ebenfalls in Frage gestellt. Bei Antwerpen sind längs der Bahnlinie durch Auswerfen glühender Ueise aus den Lokomotiven mehrere Häuser in Brand geraten. Zahlreiche Bewohner haben dadurch ihre Habe verloren und leiden grobe Not.

Rom, 2. Mai. "Agenzia Stefani". Die von deutschen und auswärtigen Blättern gebrachten Meldungen, der italienische Kreuzer "Re Umberto" sei gestrandet, ist falsch. Es ist bekannt, daß der Kreuzer in ausgewählter Verfassung in den neapolitanischen Gewässern sitzt befindet.

Leitung Guido Seidler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jorck, für den Reklame- und Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Wilhelm Hofmann, sämtl. in Biebrich. Redakteur und Beitrag der Buchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.



Frau

Kein Laden, nur 1. Stock die Ursache meiner Billigkeit!

Löwenstein W.W.

bringt wie immer die schönsten u. billigsten

Herrenanzüge

in grauen, braunen, rostbraunen, gelben und grünen Farbtönen.

2-rhg. in enormer Auswahl

zum grossen Teil in eigener Herstellung

h Mk.	11 ⁵⁰	14 ⁵⁰	18	21	25
29 ⁵⁰	33	35 ⁵⁰	44	48 ⁵⁰	54

Für junge Herren

von 16–20 Jahren.

8 ⁵⁰	10 ⁵⁰	13 ⁵⁰	17	20	24
28	31	35	39		

Grosser Gelegenheitskauf

in

Knaben-Anzügen

ca. 1500 Stück — alle modernen Fassons

240	280	320	450	575	725
950	12	14 ⁵⁰	17	19 ⁵⁰	22 ⁵⁰

Elegante Massanfertigung

unter Leitung bewährter Zuschneider.

Enorm großes Stofflager

Mit. 3.—4.—5.50 6.75 8.—9.50 11.50

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....